



Michael Franz hat weniger Kunden: Weil die Bauarbeiten an der Straße Zum Großen Freien auf Hochtouren laufen, ist sein Kiosk nur noch eingeschränkt erreichbar. Eggers (2)

Ahltener bangt um Existenz

Kioskbetreiber hat wegen Bauarbeiten an der Straße Zum Großen Freien Umsatzeinbußen

Kioskbetreiber Michael Franz bangt um seine Existenz: Seit die Straße Zum Großen Freien umfangreich saniert wird, verzeichnet er enorme Umsatzeinbußen. Weil sein Geschäft wegen der Baustelle nur eingeschränkt zugänglich ist, bleiben die Kunden weg.

VON KATJA EGGERS

AHLTEN. „Ich habe im Durchschnitt 80 bis 100 Kunden weniger am Tag“, sagt Franz. Sein Kiosk an der Straße Zum Großen Freien 68 liegt mitten in der Baustelle. Um den Kiosk zu erreichen, müssen die Kunden umständliche Wege in Kauf nehmen und mitunter über Schotterbetten laufen. Vor allem für Ältere mit Rollatoren sei das ein großes Problem, sagt Franz.

Stammkunden könnten mit dem Auto zudem nicht mehr direkt vor seinem Kiosk halten. Die Durchfahrsmöglichkeit bis zum Kioskparkplatz hat Franz zwar aus-

geschildert, sie wird aber kaum genutzt.

Weil der Bus zum Bahnhof nicht mehr direkt vor seinem Kiosk, sondern über die Straße Maschwiesen umgeleitet wird, fehlen dem Kioskbetreiber zudem die Pendler. „Viele, die auf dem Weg zur Arbeit noch ihre Zeitung bei mir gekauft haben, kommen jetzt nicht mehr“, sagt Franz.

Die Bauarbeiten im ersten Abschnitt dauern voraussichtlich noch bis November an. „Bis dahin werde ich 30 bis 40 Prozent weniger Umsatz verzeichnen“, sagt der Kioskbesitzer.

Auf Franz kommt zudem noch der Ausbaubeitrag zu, den er als Anwohner für die Straßensanierung abdrücken muss. Der Kioskbetreiber bangt um seine Existenz, „Ich weiß nicht, ob ich die Baustelle überlebe“, sagt er.

Geärgert hat er sich vor allem über die Informationspolitik der Stadt. „Über den Baubeginn für den ersten Bauabschnitt wurden

wir zu kurzfristig informiert“, sagt er. Um für den Notfall Geld anzusparen, hätte kaum Zeit bestanden. Die Anwohner im zweiten und dritten Bauabschnitt könnten da langfristiger planen.

Ein kleiner Trost ist für Franz, dass die Mitarbeiter der mit der Sanierung beauftragten Firma Strabag den Bereich vor seinem Kiosk zeitlich vorgezogen haben. „Wir

bemühen uns, dort so schnell wie möglich fertig zu werden“, sagt Polier Antonio Tantaró.

Ortsbürgermeister Jürgen Kelich empfiehlt dem Kioskbetreiber, bei der Stadt vorstellig zu werden. Franz hat sich bereits erkundigt: „Vermutlich besteht die Möglichkeit, den Ausbaubeitrag zu stunden oder in Raten zu zahlen – das würde mir schon weiterhelfen.“



Das Schild ist keine große Hilfe: Die Durchfahrt zum Kioskparkplatz ist zwar gestattet, wird aber kaum genutzt.